Acher-Rench-Zeitung

Aus dem Renchtal

17.07.2025 Seite 18

Quell für Herz und Seele

Das Ensemble graduale vocal erfüllte am Samstag die Wallfahrtskirche in Lautenbach mit geistlicher Abendmusik, bei der 13 herausragende Sänger ein Gesamterlebnis boten.

Dynamisch perfekt aufeinander abgestimmt, machte graduale vocal die Musik zu einem eindringlichen und eindrucksvollen Erlebnis.

Foto: Jutta Schmiederer

Von Jutta Schmiederer

Lautenbach. „Psalmen sind das für den Geist, was das Brot für den Körper ist.“

Dieses Zitat von Dorothee Sölle setzte Gabriele Niekamp gleichsam als Motto über die geistliche Abendmusik, die das graduale vocal am Samstag Abend in der Wallfahrtskirche Lautenbach aufführte. Unter dem Motto „Sommerpsalm“ erfüllten die 13 Vokalisten a cappella mit Psalmvertonungen und geistlichen Liedern aus mehreren Jahrhunderten den Kirchenraum mit ihren Stimmen. Diese gute Stunde wurde zu einem erfrischenden Quell für Herz und Seele. Beginnend mit dem titelgebenden „Sommerpsalm“ von Waldemar Ahlen, der von „Sommeridylle pur“ bis zur Vergänglichkeit und der „Unendlichkeit des Wortes Gottes“ führte, verzauberte der kleine Kammerchor das Publikum mit einem ausgewogenen und reinen Gesamtklang. Ob Vertonungen aus der Renaissance, der Romantik oder von zeitgenössischen Komponisten, die Sängerinnen und Sänger arbeiteten die unterschiedlichen Charaktere der Musikstile fein heraus.

Exaktes Hören

Das fugenhafte „Dixit Maria“ erforderte ein exaktes Hören aufeinander, die zahlreichen Koloraturen bei Psalm 30 „In te Domine speravi“ stellten eine hohe Anforderung an Synchronizität. Gabriele Niekamp ergänzte die gesungenen Psalmen und Lieder mit theologischen Gedanken und Erläuterungen und empfahl, wieder mit Dorothee Sölle, „Psalmen zu essen und zu kauen“. Bei allen Titeln des Abends stellten die Chormitglieder, von denen jeder Einzelne Solistenqualität hat, die eigene Stimme und das Ich zugunsten des Wir und eines harmonischen Gesamtklangs zurück. So wurde das Mahl der Psalmen zu einem Hörerlebnis, bei dem nicht einzelne Zutaten im Vordergrund standen, sondern das Gesamterlebnis. Einziges Instrument des Abends war die Stimmgabel, mit deren Hilfe die Tonangabe bei den einzelnen Titeln erfolgte. Gleich zwei Vertonungen des „Pater noster“, des wichtigsten Gebetes der Christenheit, erklangen an diesem Abend, einmal aus der Zeit der Romantik, später von einem Zeitgenossen. Dynamisch perfekt aufeinander abgestimmt, machte graduale vocal nicht nur diese Musik zu einem eindringlichen und eindrucksvollen Erlebnis. Mal zärtlich, innig und voll Demut, dann wieder mit Kraft und Inbrunst machte der Chor die Psalmen mit ihrem Beten, Ruf um Hilfe, Lob und Dank lebendig. Die andächtige und ehrfürchtige Stille im Kirchenraum während der gesamten Abendmusik unterstrich, welchen Eindruck das Dargebotene auf die Zuhörer machte, die natürlich eine Zugabe verlangten.